

In diesem Jahr fand die Verbandstagung im Sommer statt – von ihr wird hier berichtet. Ebenso berichten wir von der Transkarst-Konferenz in Asien und passend dazu von dem aktuellen BHB zu Kambodscha. Die Fortsetzungsgeschichte zur Höhlenforschung in Neuseeland findet in dieser Ausgabe ihren Abschluß.

www.speleo-berlin.de

Verbandstagung 2019 in Nesselwang 15. bis 18. August 2019

Eine Tagung der kurzen Wege gab es auf der diesjährigen Verbandstagung in Nesselwang/Allgäu, auf der rund 250 Höfös aus dem In- und Ausland in der Alpsitzhalle zusammenkamen. Aus dem Berliner Dunstkreis scheuten Uwe sowie Michael und Vitaliy die lange Anreise nicht. Der SCB steuerte drei Vorträge (Brasilien, Kambodscha und Lavahöhlen Vietnam) zum Tagungsprogramm bei. Der Festabend hatte Weltklassebilder in 3D von Csaba Egri aus Ungarn.

Von der Hauptversammlung ist über die Referentenneuahlen zu berichten. Alle Referenten wurden wiedergewählt mit Ausnahme des langjährigen Höhlenschutzreferenten Jochen Götz (neu: Dominik Fröhlich). Zudem wurde die Schriftleitung durch Hildegard Rupp erweitert.

Die Tagung 2020 findet in Breitscheid/

Hessen statt (21. bis 24. Mai 2020). Für die 2021er Tagung wurde Truckenthal in Thüringen auserkoren – vielleicht können die Berliner den Thüringer Kollegen dabei bei Bedarf etwas aushelfen, denn der THV ist ja einer der kleineren Landesverbände.

Michael Laumanns



Verbandstagung in Nesselwang.

3rd Asian Transkarst Conference 6. bis 10. September 2019

Der weltberühmte Kuppenkarst der „Chocolate Hills“ auf der Insel Bohol (Philippinen) lockte den Verfasser Anfang September samt SCB-Bücherstand auf die Philippinen. Dorthin hatte die Philippine Speleological Society (PSS) zur dritten asiatischen Höfo- und Karstexperten-Konferenz eingeladen. Zeitgleich fand im Rahmen der Konferenz auch ein Treffen des UIS-Büros statt.

Für die Veranstaltung hatte die PSS ein sündhaft teures Beach Resort auf der Nebeninsel Panglao gebucht, in dem eine



Chocolate Hills.

Übernachtung das kostete, was man ein paar Schritte entfernt in kleineren Hotels für die gesamte Tagung ausgeben musste. Entsprechend zackig war auch der Tagungsbeitrag (350 US\$), wobei die Veranstalter aber nicht hinreichend deutlich gemacht hatten, dass sowohl ein Komplett-Catering inbegriffen war (inkl. eines erstklassigen Abschluss-Dinner), als auch ein Tagesausflug zu den Sehenswürdigkeiten von Bohol. Der Preis relativierte sich also. Dennoch waren wegen der hohen Kosten nur insgesamt 76 Teilnehmer/innen vor Ort (einschließlich der Organisatoren). Aus Korea und Vietnam ließ sich niemand blicken. Nur drei Teilnehmer waren aus China angereist! Das war leider recht enttäuschend.

Zu den Attraktionen Bohols zählen natürlich die Chocolate Hills, ein Kuppenkarst mit UNESCO-Geopark Ambitionen. Dazu wurden dem Speläoclub Berlin während der Tagung aus vertraulicher Quelle Insider-Informationen übermittelt, die hier – der weltweiten Vorreiterrolle unseres Newsletters in Karstfragen gerecht werdend – exklusiv näher vorgestellt werden sollen:

Die aus reiner Schokolade bestehenden Karsthügel wurden demnach von Nestlé aufgekauft, um diesem Unternehmen als Werbevehikel zu dienen. An den Abbau der Hügel und ihr Abpacken als Schokolade ist allerdings vorerst nicht gedacht. Stattdessen wird der Erforschung des einzigartigen Vorgangs der Schokoladenverkarstung werbetätigkeitsmäßig Priorität eingeräumt. Insbesondere soll den Unterschieden bei der Korrosion von weißer und schwarzer Schokolade, sowie von Milkschokolade nachgegangen werden. Dabei spielen auch die Einflüsse von eingelagerten Joghurt-Linsen oder Haselnuss-Nestern eine bedeutende Rolle. Gänzlich unbekannt ist zudem, warum die Hügel aufgrund der auf Bohol herrschenden hohen Temperaturen nicht schmelzen (hier erhofft sich Nestlé offenbar Innovationen für die eigene Schokoladenproduktion). Zudem sollen die Chocolate Hills wirksam gegen ihre starke Bedrohung durch naschende Kobold-Makis geschützt werden. Insgesamt ist das Engagement als gelungenes Beispiel einer Public-Private-Partnership zu bewerten.

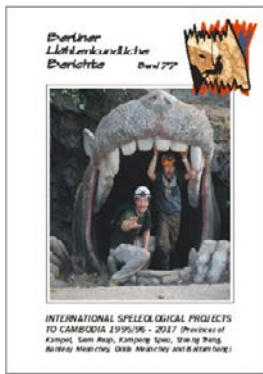
Michael Laumanns

Berliner Höhlenkundliche Berichte: Band 77 erschienen

In loser Folge erscheinen die Berliner Höhlenkundlichen Berichte (BHB) zu hauptsächlich außereuropäischen Höhlengebieten und -expeditionen. Aktuell ist der Band 77 zu internationalen Projekten in Kambodscha seit 1995 erschienen. Es werden 222 Höhlen mit insgesamt 28,5 km an vermessenen Höhlengängen

beschrieben. Darunter befinden sich die derzeit längste bekannte Höhle Kambodschas, die La Ang Khchal, mit 1960 m sowie Beschreibungen von Sandsteinhöhlen im Phnom Kulen Nationalpark, die 2017 erkundet wurden. Daneben enthält der Band eine ausführliche biospeläologische Dokumentation sowie einen Artikel zum Fledermausschutz in Kambodscha. Der BHB ist, wie üblich, in englischer Sprache verfaßt, mit deutscher und französischer Zusammenfassung.

Norbert Marwan



Jurassic Park, der Herr der Ringe und exzellenter Kaffee – Höhlenforschung an den Antipoden! (Teil 3)

... Wir fühlten uns schon wieder wie Frodo und Sam – oder wie Pioniere, die neues Land erobern – mit dem deutlichen Unterschied zu unserer letzten Reise (SCBNL 110), daß es hier keine Bären gab. Ola musste also (Gott sei Dank!) nicht singen. Dafür gab es riesige fleischfressende Schnecken, die ständig versuchten, uns die Zehen abzunagen und lustige Vögel (Spaßvögel?) einer Art, die überhaupt keine Angst vor uns hatte und uns mit großer Neugierde den ganzen Weg begleiteten. Es war steil und rutschig, dazu mit

Gesträuch gut zugewachsen, aber nach eine halben Stunde Marsch und ein paar Minuten Suche hatten wir endlich die Höhle Hodges Creek gefunden.

Hodges Creek ist eine phreatisch gebildete und vados überprägte Höhle. Sie führt mit recht üppigen Ausmaßen leicht absteigend in den Berg. Nach einigen Dutzend Metern und ein wenig Kletterei teilt sie sich in zwei Gänge auf, von denen einer sich verengt und nun auch aktiv Wasser führt. Es finden sich Gerölle, wird aber noch weiteren 30 bis 40 m recht eng. Zurück an der Verzweigung installierten wir einen Tropfratenlogger und sammelten Tropfwasserproben ein. Auch der CO₂-Gehalt wurde gemessen, dann gings auch schon zurück. Eine recht schnelle Tour für so einen langen Trip.

Der Weg nach unten war wie immer – kürzer, aber dafür anstrengender. Die Nacht verbrachten wir in einem herrlichen rock shelter (leider nichts von Romantik, da wir den Platz mit einer Großfamilie tei-



Ein Weka auf der Suche nach einem Opfer.

Fotos: Mark Levitin, Sebastian Breitenbach



„Herr der Ringe“-Karst.

len mussten). Am nächsten Tag dann aber ab in die Berge! Es wäre doch zu schade, den epischen Karstfeldern, die der zweite Teil des Herren der Ringe berühmt gemacht hat, so nah zu sein und nichts davon zu sehen! Und so wanderten wir durch eine malerische Landschaft, die allerdings ohne Höhlenausrüstung auf dem Rücken noch angenehmer gewesen wäre. Weiter ging es in den Abel Tasman National Park – geologisch und landschaftlich atemberaubend, auch wenn ausnahmsweise ohne Karst. Mangroven, die Gezeiten, verwitterte Granite, die beim Zuschauen zu Strandsand werden, und natürlich der blaue, laute und warme Ozean. Doch auch in diesem Paradies gibt es einen Haken dessen eines Ende, wie üblich, scharf und gefährlich ist und dessen anderes zwei Vogelbeine hat. Der Haken heißt Weka und ist ein sehr lebendiger Beweis dafür, dass die Dinosaurier nicht ausgestorben sind. Etwa so groß wie ein Huhn ist dieser fluguntüchtige Vogel eine der schlimmsten Gefahren denen unerfahrene Wanderer in Neuseeland ausgesetzt sind. Die Biester arbeiten in höchst effizient organisierten Gangs und klauen alles was essbar ist – mag es Pa-

prikaschote, Müsliriegel oder Maisdose sein – solange es nicht niet- und nagelfest ist, geht es verloren. Wenn man Wekas kriminelle Diebstahlversuche zwischen tropischem Gebüsch und unschuldigen Wanderern beobachtet, denk man unvermeidlich an den Angriff der Raptoren in ‚Jurassic Park‘ – ein einzigartiges Erlebnis.

Nach drei Tagen abenteuerlicher Erholung fuhren wir zurück zur Nordinsel nach Hamilton. Dabei ging es noch einmal an der Waipuna Cave vorbei (tatsächlich zweimal: aus Süden kommend haben wir die Höhle nicht auf Anhieb gefunden), Proben sammeln, Logger auslesen und dann war unsere Zeit in Neuseeland leider schon zu Ende. Wir haben uns von unseren Kiwi-Freunden beim Picknick in den Hamilton Gardens mit viel Cider und viel Gelächter verabschiedet, in der Hoffnung sie bald wiederzusehen. Wunderbarerweise hat das auch wirklich geklappt (siehe nächste Ausgabe des SCBNL)!

(Ende)

Ola Kwiecien & Sebastian Breitenbach

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 113, Oktober 2019, 19. Jahrgang
 ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
 des Speläoclub Berlin,
 c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
 torsten.kohn@
 Redaktion: Norbert Marwan
 Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
 norbert.marwan@
 (E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.